Flugfunke

Betriebsflugblatt der rso revolutionär sozialistische organisation bei DB Regio und S-Bahn

„Die Befreiung der Arbeiterklasse muss die Tat der Arbeiter selbst sein.“ – Karl Marx

24. August 2022

Nach dem heißen Sommer ein heißer Herbst?!

Die Konzerne und die Politik geben sich alle Mühe, dass die Stimmung kippt. Ständig neue Preiserhöhungen, jetzt noch eine Gasumlage, und sparen, weil ja Krieg ist und sonst die Versorgungssicherheit in Deutschland gefährdet sei. Ach wirklich?

Tatsächlich werden im Energiesektor, der zu den großen Kriegsgewinnern zählt, riesige Gewinne gemacht. Dank hoher Preise sind die Gewinnaussichten für 2022 für die meisten Konzerne okay bis mega. Für die „Rettung“ anderer Konzerne wie Uniper sollen *wir* mit vielen Milliarden Gasumlage bezahlen und auf Erhöhung von Löhnen und Sozialleistungen verzichten. So ist deren Plan. Aber der muss ja nicht aufgehen.
Überall wird vom „heißen Herbst“ getuschelt, einem Herbst voller Proteste. Wäre schön und auch besser verträglich als die Affenhitze diesen Sommer.

Warum sollte sich die arbeitende Klassen mit kleinen Trostpflastern zufrieden geben?
Die Preise für Gas und Strom explodieren weiter, die Bundesbank prognostiziert eine Inflation von 10 %. Viele Menschen haben schon jetzt große Probleme. Oft liegen Löhne auf Mindestlohnniveau oder kaum drüber. Das ist bei den Reinigungsbuden so, bei den Sicherheitsfirmen oder den Abfertigungsfirmen an den Flughäfen. Überall um uns herum trifft es Familien jetzt schon hart, aber auch Rentner:innen, Student:innen …
Damit die Verärgerung nicht explodiert, kündigt Bundeskanzler Scholz ständig Entlastungspakete an.
Vieles bleibt vage und unverständlich. Und wenn es einigermaßen konkret wird, sind die Entlastungen einerseits gering, andererseits erreichen sie nie (außer das 9 Euro-Ticket, das schon wieder ausläuft) alle arbeitenden Bevölkerungsschichten. Von der 300 Euro Energiepauschale, die mit der September-Lohnabrechnung kommen soll, sehen weder Student:innen, noch Rentner:innen was. Und netto ist es eh weniger.
Nun hat Scholz eine Senkung der Mehrwertsteuer auf Gas angekündigt, während schon zusätzliche Gasumlagen im Gespräch sind. Dieses linke-Tasche-rechte-Tasche-Ding wird zu Recht von vielen als Verarsche empfunden. Die Preissteigerungen bei Lebensmitteln, Miete usw. werden dadurch auch nicht geringer.
Mit den Trostpflastern der Entlastungspakete will die Regierung den Anschein erwecken, sie tue doch was. Dabei tut sie vor allem was für die Wirtschaft, die zum größten Teil an unserer Misere sehr gut verdient. Diese Regierungspolitik ist ein Versuch der Ablenkung und Verwirrung der arbeitenden Klasse. Aber sie fürchten sich durchaus vor einem „heißen Herbst“ – zu Recht!

Ein Streik-Sommer mit weiteren Streik-Aussichten
Denn was wirklich gegen die hohen Preise hilft, sind entschlossene Arbeitskämpfe! Nachdem die Beschäftigten des Lufthansa-Bodenpersonals einen Tag mitten in der Ferienzeit gestreikt hatten, unterschrieb die Bude Lohnerhöhungen bis zu 19 % (mindestens 377-498 Euro monatlich) über 18 Monate verteilt. Das war dringend nötig, da viele der 20.000 Beschäftigten wenig mehr als den Mindestlohn bekommen. Die Pilot:innen der Lufthansa haben schon für Streik gestimmt und könnten folgen.
Die Hafenarbeiter:innen von Hamburg, Bremerhaven und anderen deutschen Häfen haben ebenfalls im Juni und Juli gestreikt. Sie sind wütend, weil sie während Corona durchgearbeitet haben, ständig Überstunden schrubben, aber schon die nächste Personalabbaurunde angekündigt ist. Vor allem aber geht es um die Löhne, auch an den Häfen gibt es viele schlecht bezahlte Jobs. Sie haben ganz deutlich einen automatischen Inflationsausgleich gefordert, plus zusätzliche Erhöhung von 1,20 pro Stunde für alle. Diese Forderung kann ein Vorbild sein, weil das eine reale Lohnerhöhung bedeutet, vor allem für die unteren Entgelte.
An ihrer Seite haben sie die Hafenarbeiter des größten britischen Containerhafens Felixstowe, die seit Sonntag für acht Tage streiken. Großbritannien hat die höchste Inflation unter den großen Industriestaaten mit knapp 12 %. Rund 1.900 Mitglieder der Gewerkschaft Unite, darunter Kranführer:innen und andere Hafenbeschäftigte, legten die Arbeit nieder, weil das Angebot der Geschäftsleitung, die Löhne um 8 % zu erhöhen, weit unter der Inflation lag. Auch andere Branchen in England streiken – es brodelt kräftig, überall.
Den Konzernen machen die Hafenstreiks Angst, weil sie sich sofort in der weltweiten Logistik bemerkbar machen. So versuchen sie die Leute gegeneinander auszuspielen und machen Angebote, wonach den einen mehr gezahlt würde als anderen. Für die „Vollcontainerbetriebe“ waren sie jetzt bereit, in diesem Jahr die Löhne um 9,4 % zu erhöhen und für nächstes Jahr ein Kündigungsrecht bei hoher Inflation in den Vertrag zu schreiben. Aber die prekärsten Beschäftigten sollen mit 3,5 % abgespeist werden. Den Hafenarbeiter:innen, die stolz sind auf ihren Zusammenhalt, stößt das sauer auf und sie haben noch nicht ihr letztes Wort gesprochen!

Von Kolleg_innen für Kolleg_innen...

Wie weiter mit dem 9 Euro-Ticket?
Porsche-Lindner ist natürlich gegen das Ticket und wettert gegen die „Gratismentalität“. Außerdem sei das Ticket „nicht fair“. Sprachs und macht sich daran, die nächsten Milliarden irgendeinem echt notleidenden Konzern zuzuschustern. Scholz feiert das Ticket als „großen Erfolg“ und kündigt Gespräche an, versprochen. Das wars dann aber auch. Zu den tausenden gebrochenen Versprechen über Besserungen im Bahnverkehr ist ein neues dazu gekommen.
Millionen Menschen haben das Ticket genutzt, weil das finanziell eine Erleichterung bringt und um mit Familie und Kumpels zu verreisen (warum soll Reisen auch nur E-Auto- und Porschefahrern vergönnt sein?). Das ist super. Auch das Klima hat sich dieses Jahr besonders als Problem in Erinnerung gebracht. Die Lösung: mehr Züge, mehr Personal, mehr Gleise, Schluss mit allen Ausschreibungen und Schluss mit den Vorgaben, dass Bahnunternehmen Gewinne machen müssen! Die Zukunft ist die Bahn, für alle und kostenlos.

Wie die Probleme angehen?
Die Gewerkschaftschefs von EVG und GDL sind auch gegen die Fortführung des 9 Euro-Tickets. Was für eine Einigkeit. Lindner könnte sich über solche Unterstützung gefreut haben, oder?
Natürlich geht es so nicht, wie es diesen Sommer gelaufen ist mit übervollen Zügen, so dass man Sorge um die Sicherheit haben muss. Das darf alles nicht auf unsere Kosten gehen. Aber es laufen lassen wie bisher, ist auch keine Lösung. Sind die vielen Fahrgäste nicht sogar unsere Verbündeten?

Was eine bundesweite Reise bei Regio bringt
Bundesweit fallen reihenweise Regiozüge aus und ganze Linien werden eingestellt. DB Regio hat die welche-Ausrede-fällt-uns-heute-ein-Projektgruppe schuften lassen und erklärt die Situation sehr schön: „aus den verschiedensten Gründen sind in sehr vielen Berufsgruppen hohe, nicht erwartbare Krankenstände spürbar." Joahhh, das hatten wir schon länger nicht mehr.
„Betriebliche Anpassungen“ gab es nicht nur in Berlin/ Brandenburg, wo der RE 5 teilweise nur im 2-Stundentakt und der RB13, RE 66 und RB23 ein paar Wochen gar nicht zu sehen sind. In NRW sieht es richtig schlimm aus: jede Menge ausgedünnter Verkehr und Ersatzverkehr. In Rheinland-Pfalz ist der wichtige RE 8 betroffen. Es folgten Bayern und Baden-Württemberg. Ja, dieser „Krankenstand“... Die Bahnerinnen und Bahner sind wirklich in schlechtem Zustand. Und bei der BVG jetzt dasselbe. Das ist sogar ansteckend.
Hat man schon mal erlebt, dass über so lange Zeit so viele Züge ausfallen, und das nicht wegen Baustellen? Die DB arbeitet schon an Vorschlägen. Bisher haben ihre "Therapien" den Zustand nur verschlimmert.

Bei Regio wurde nachgedacht
Alle die, die zusätzlich arbeiten kommen und auf nen freien Tag verzichten, kriegen ein großes Dankeschön und 50 Euro extra. Könnte sein, dass so der „Krankenstand“ eher ansteigt?!

Arbeiten wie unterm Heißluftfön
Überall konnte man hören und lesen, wie krass die Hitze für den Körper ist. Beim rbb gab es Tausend gute Ratschläge. Arbeitsräume sind ab 35 Grad Celsius tabu. Und was passiert bei der S-Bahn?
Alles nur jungsche unglaublich gesunde Bahner:innen hier, denen 50 Grad im Führerstand nichts ausmachen, oder wat?
Krass, was einem so zugemutet wird. Seit Jahren sind auf dem Ring die alten Züge unterwegs. Das hält man kaum ne Runde aus. Wenn man dann eine S5 abbekommt, ist das fast wie Erholung. Wenn ein Zug Störung hat und man steht in der prallen Sonne rum, ist man kurz vorm Kollaps. Selbst da, wo die Klimaanlage läuft, aber die Sonne den ganzen Tag raufknallt, heizt es sich auf. Dazu kommt die lange Fahrzeit, bis endlich eine Pause kommt zum abkühlen. In der Kehre auch die pralle Sonne. Und dann kommt auch noch diese völlig überflüssige Mail „Gerne Tf bei der S-Bahn sein“…

Damit niemand allein bleibt
Nicht, dass die bei der S-Bahn die Probleme nicht kennen würden. Aber sie lassen uns damit allein. Man könne sich ja beim Disponenten melden. Das stimmt, das Recht gibt es. Aber gibt es nicht auch Druck, wenn man sich auf Dienstunfähigkeit beruft? Dann bekommt man auch mal zu hören, die andern würden doch auch fahren. Damit wir hier nicht einzeln unter Druck gesetzt werden, müssten wir selbst Thermometer platzieren und uns untereinander austauschen, wenn jemand vom Zug runter gegangen ist.

Was muss sich ändern?
Lauscht man den Arbeitsmedizinern, dann gibt’s ein paar Lösungen: häufige, bezahlte Pausen von vornherein in die Dienste einplanen, gemütliche Pausenräume mit gemütlichem Klo, kürzere Dienste auf Kosten der Firma und Wartungsintervalle für Klimaanlagen erhöhen. Und, ganz wichtig, keine Mails mehr „Gerne Tf bei der S-Bahn sein“.

Nicht aufs rumärgern beschränken
Während der Bauarbeiten auf der S2 gab es in der Zwischenlösung Priesterweg Probleme mit Wasser, man konnte sich tagelang nicht auf Toilette die Hände waschen. Das ist nicht „normal“. Außer bei der S-Bahn, da muss es erst eskalieren. Ist es nötig, dass wir sofort Stress machen und bessere Dienste verlangen?

So schlimm?
Geschäftsführerin Personal bei der S-Bahn wird zur BVG gehen. Ist der beste Arbeitgeber der Welt vielleicht doch nicht der Beste? Aber Vorsicht, bei der BVG können sie auch ziemlich gut streiken.

Wenn dir das Flugblatt gefällt, dann gib es doch an Kolleginnen und Kollegen weiter und schreib an:
flugblatt_bahn@gmx.de || www.zugfunke.sozialismus.click || Facebook: Der Zugfunke

V.i.S.d.P.: Florian Sund, Schmarjestr. 17 14169 Berlin